

# Neue Gebäudenutzung als „Herkulesaufgabe“

Umzug von Arbeitsagentur und Jobcenter in früheres Hohe-Gebäude — Jährlich zehn Millionen an Leistungen

VON  
FRANK HEIDLER

**PEGNITZ** — „Wir haben viele Kreuze gemacht, als es geklappt hat“: Das erklärte Landrat Hermann Hübner bei der Einweihung der neuen Geschäftsstelle von Arbeitsagentur und Jobcenter im für eine Millionen Euro aufgehübschten früheren Hohe-Gebäude am Kleinen Johannes. Auch Bürgermeister Uwe Raab sprach dort von einer „Herkulesaufgabe“.

Beste Aussicht hatten die Festgäste bei der Einweihung aus dem Panorama-Raum auf Pegnitz. Unmissverständlich machte Sebastian Peine als Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Arbeitsagentur Bayreuth-Hof deutlich: „Wir wollten das Dienstleistungsangebot in Pegnitz halten und nicht aufgeben.“ Vier Monate dauerte die reine Bauzeit.

Peine verschwieg aber auch nicht die Zeit vor dem knapp zweitägigen Umzug Ende Mai aus dem Pep-Gebäude: „Für unsere Mitarbeiter waren die letzten Monate nicht ganz einfach, die Ungewissheit, bleiben wir hier in Pegnitz, geht die Heizung noch und das Licht?“. Was ihm prompt einen Zwischenapplaus aus der mit Mitarbeitern durchsetzten Festrunde einbrachte.

## Viele Gespräche

„Es war nicht leicht, als feststand: Peka finito“, sagte der Landrat. „Viele, viele Gespräche“ seien nötig gewesen, bis es zur Lösung mit der vfm-Nutzung und der Mietehe mit Arbeitsagentur/Jobcenter kam.

Diese Partnerschaft hat im Vorfeld auch der Investorenfamilie Liebig einiges an Nerven gekostet, ließ Geschäftsführer Klaus Liebig durchblicken. „Erst seit letzten Montag haben wir wirklich alles erledigt.“ Zum Schluss flatterte noch eine Rechnung über

80 000 Euro für Brandschutzmaßnahmen herein. Die Liebigs hätten sich „nicht ansatzweise“ vorstellen können, welchen Bürokratieaufwand eine Nutzungsänderung in einem bestehenden Gebäude nach sich ziehe. Am 10. August wechseln zwei Teams aus der Liebig-Zentrale in der Schmiedpeunt an den kleinen Johannes.

Die Hälfte der Nutzfläche, also 600 Quadratmeter, wird durch vfm genutzt, die andere Hälfte mit je 300 Quadratmetern von Arbeitsagentur und Jobcenter. Dekan Gerhard Schoenauer weihte die neuen Pegnitzer Räume ein.

Mit den Worten „Die Busverbindung haben wir hingekriegt“, spielte Bürgermeister Uwe Raab auf die neue Haltestelle vor dem Gebäude an. „Die

Leute haben nicht in der Regel ein Auto.“ Zu den Pluspunkten gehöre auch, dass 20 zum Teil hochqualifizierte Arbeitsplätze in Pegnitz gehalten werden könnten. Die Busse verkehren im Stundentakt, Außerdem seien die 900 Meter Fußweg vom Bahnhof durchaus zumutbar.

## Millionen für die „Kunden“

Insgesamt werden von Arbeitsagentur und Jobcentur jährlich rund zehn Millionen Euro an Unterstützungsleistungen vermittelt (Stand: 2014). Das seien etwa 10 bis 15 Prozent vom Bruttosozialprodukt des Altlandkreises. Sebastian Peine: „Wir sprechen hier von Kunden.“ Aktuell werden von der Arbeitsagentur 600 Arbeitssuchende betreut, im Jobcentur seien es 570 Per-

sonen mit ihren individuellen Anliegen. In beiden Arbeitsbereichen gebe es monatlich rund 1200 Vorsprachen.

Aus der aktuellen Arbeit berichtete Gerd Baumann, Geschäftsführer des Jobcenters Bayreuth Land: Immerhin gelinge es, „mehr als jeden dritten Hartz IV-Empfänger im Laufe eines Jahres in Arbeit zu bringen“. Der Leiter der Pegnitzer Arbeitsagentur, Andreas Karl fügte noch hinzu, dass der durchschnittliche Arbeitslose vier-einhalb Monate auf Jobsuche sei.

Mit größerem Nachdruck soll jetzt die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen angegangen werden, kündigte Gerd Baumann an. So das jüngste Ergebnis einer Berliner Tagung mit Arbeitsministerin Andrea Nahles, an der er teilgenommen hatte.



Einweihung der neuen Räume für Arbeitsagentur und Jobcenter am Kleinen Johannes. Hier mit Bürgermeister Raab (re.), Hausherr Klaus Liebig (2.v.re.), Landrat Hübner (3.v.li.), Sebastian Peine (li.) und weiteren Arbeitsvermittlern.  
Foto: Frank Heidler